

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 5 (1927)
Heft: 2

Artikel: Pilzbestimmungsabende
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-935069>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eichhase	1	2,0	3
Speise- oder Rundmorchel . .	3	3,5	8—5
Spitz- und Blättermorchel . .	11	19,25	5
Sommer-Trüffel, weissliche . .	9	1,9	9—8
Ader-Becherling	1	0,5	5
Trauben-Ziegenbart	1	0,25	1.20
Gelber Ziegenbart	8	7,05	1.20
Krause Glucke	1	0,5	3.50
Gallertpilz, roter	5	2,6	1.50
Hexenei	1	1,0	2
Zusammen	387	1,284,21	ca. 4,000.—

Mit dem Verkauf von essbaren Schwämmen in Winterthur befassten sich insgesamt 52 Personen und zwar 14 aus der Stadt und 6 aus fünf anderen Gemeinden des Bezirkes Winterthur, 18 aus zehn Gemeinden des Bezirkes Andelfingen, 3 aus Wil bei Rafz, 1 aus Effretikon und 10 aus sieben Gemeinden des Kantons Thurgau.

Pilzuntersuchungen für Private, welche die Pilze für den Eigengebrauch, bezw. zum Selbststudium gesammelt hatten, erfolgten in 41 (59) Audienzen.

Die Pilzkontrollstelle.

Zum Artikel

Note sur le *Boletus pulverulentus* Opatowski

von Dr. R. Maire Algier und P. Konrad Neuchâtel, Heft 1, 1927, Seite 2, unserer Zeitschrift.

Als Originalartikel ging obigem voraus: *Boletus radicans* Pers., wurzelnder Röhrling, und *Boletus pulverulentus* Opat., schwärzender Röhrling, v. Dr. F. Thellung, Heft 11 1926. Der Verfasser beweist, dass *Boletus nigricans* nach einigen Autoren, *Boletus pulverulentus* Opat. zu heissen hat.

Auf diese Arbeit folgt die von Prof. Dr. R. Maire und P. Konrad. Hierin wird die Klarlegung im Artikel von Dr. F. Thellung über diese verschiedenen Boleten von beiden Autoren für richtig erklärt.

Knapp.

Pilzbestimmungsabende.

Als ein Hauptmittel Anfänger in die Pilzkunde einzuführen, gilt neben Exkursionen der Pilzbestimmungsabend. Dieser ist wohl bei den meisten Sektionen eingelegt, und wo er nicht durchgeführt wird, sollte er in Zukunft als ein notwendiges Bindeglied zwischen Mitglied und Pilzberater eingeschaltet werden. Gewöhnlich passt hiezu am besten der Montagabend, da doch die Grosszahl der Pilzfreunde nur am Sonntag einen Ausflug in die Wälder machen können. Viele bringen dann die gefundenen Arten ins vorbestimmte Lokal, wo sie sich über ihre Funde belehren lassen können. Um diese Pilzberatungsabende nicht langweilig zu gestalten, sollte unbedingt eine

weiteilung in dem Sinn vorgenommen werden, dass eine bestimmte Zeit für Anfänger und eine weitere für Vorgerücktere festgesetzt würde, denn über die gleichen Arten den ganzen Sommer und Herbst zu sprechen hören, wirkt mit der Zeit abstumpfend. Jeder Verein trachte auch danach, möglichst viele Pilzkenner heranzuziehen, indem die Vorgerückteren sich gegenseitig anspornen, immer tiefer in das grosse Gebiet der Pilzwelt einzudringen. Der wichtigste Punkt aber auf diesem Gebiete ist immer das Selbststudium, ohne dieses wird man nie auf einen grünen Zweig kommen. Im Allgemeinen wird an den Pilzbestimmungsabenden der grosse Fehler gemacht, dass sämtliche vorliegenden Arten kurz bekannt gegeben werden, ohne in die Systematik

einzutreten, und ohne den Wissensbegierigen zu erklären, warum die vorliegenden Arten zu dieser oder jener Gattung gehören. Die Hauptmerkmale der wichtigeren Pilzgattungen sollten mit der Zeit jedem Pilzfreund geläufig werden, denn nur so wird er nach und nach die Möglichkeit haben, gefundene Arten in die richtige Gattung einzureihen.

Nicht jedermanns Sache ist es, sich dem Pilzstudium zu opfern, wer aber Freude an der Natur und seinen Gebilden hat, sollte so viel Zeit finden, dass er wenigstens die grösseren Gattungen der Pilze von einander zu unterscheiden weiss. Hierzu bedarf es natürlich auch einiger Pilzliteratur, worüber man sich immer vorher erkundigen soll, um nicht wertloses Zeug zusammenzukaufen. Neben guten Beschreibungen sind gute Abbildungen noch fast wichtiger. An den Pilzberatungsabenden tut man daher auch gut, wenn man vorgezeigten Arten die entsprechende Abbildung gegenüber stellt.

Man lernt dann so auch vergleichen und sieht oft, dass Natur und Abbildung nicht immer übereinstimmt.

Man merke sich auch, dass die Pilzberatungen gewöhnlich bei künstlichem Licht abgehalten werden, wobei die Farben der Pilze nie genau gleich wie bei Tageshelle erscheinen, ja, dass gewisse Farben oft ganz unsichtbar sind und vergesse nicht, sich dies stets vorzumerken. Aus diesem Grunde sind auch Excursionen dankbarer, da die Pilze an Ort und Stelle in ihren natürlichen Farben kein trügerisches Bild vorspiegeln, und wenn oft angetroffen, im Gedächtnis schneller Eingang finden, als bei rascher Zirkulation an Bestimmungsabenden, wo dieselben durch stetes Berühren ebenfalls die ursprünglichen Farben verlieren.

Diese Abende können natürlich noch weiter ausgebaut werden. Anregungen hierzu sind sehr willkommen. Wer etwas auf der Leber hat, der tue es kund.

W. S.

Verschiedenes.

Notiz.

Auf einen Antrag unseres Herrn *Schifferle* in Zürich, hat der Zentralvorstand am 23. I. 1927 in Olten folgendes beschlossen:

Es sei über wichtige, in *französischer* Sprache gehaltene Artikel unserer Zeitschrift jeweils eine kurze, sachliche Zusammenfassung über den Inhalt in *deutscher* Sprache zu veröffentlichen. Grund: Interessenten, die der französischen Sprache nicht mächtig, doch über den Inhalt französischer Artikel zu unterrichten.

Der Beauftragte:
A. Knapp.

Berichtigung.

Im Heft 1 Seite 5, 1927 hat sich ein sinnstörender Fehler eingeschlichen, es

soll nämlich unter Red.: *Limacium* statt *Lepiota pudorinum* heissen.

Avis

an Mitglieder und Sektionsvorstände.

1. Mitglieder, die noch frühere Nummern unserer Zeitschrift besitzen und gratis abtreten würden, werden freundlichst gebeten, möglichst vollzählige Jahrgänge an die Adresse von Herrn *E. Habersaat, Knüslihubelweg 15, Bern* einzusenden, zwecks Vervollständigung eines zu kleinen Vorrates unseres Organs. In erster Linie wäre Jahrgang 1926 erwünscht.

2. Alle jene Sektionsvorstände, die für letztes Jahr noch keinen Jahresbericht an die Redaktion eingesandt haben, werden höfl. gebeten, einen solchen zur Veröffentlichung in unserer Zeitschrift einzusenden zu wollen.